



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

14. Dem Allmosen-Sparerer wird es nach seinem Tod ergehen/ als wie einer kostbaren/ und aller Orten mit Eisen beschlagener Truhen: wird auch eine schöne Histori beygebracht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

dir am grossen allgemeinen Tag vor allen Engeln und ganzer Welt zeigen. O grosse Würckung des H. Allmosen! Wer hat einmal reicher eingeschritten als welcher gesäet hat in den Schoß der Armen: *Faxore nam grandi centupla dona ferēs.*

*S. Aug.  
hom. 35.  
de Verb.  
Dom.  
Simile.*

Der Reiche solle geben/ der Arme beten/ und GOTT beyde begnaden und belohnen/spricht der H. Augustinus: *pauperis est orare, & divitis erogare, Deo pro partis magna pensare.* Ein taugliche Gleichnus gibt der H. Hermes ein Jünger des H. Apostel Pauli durch ein Weinreben: Wann diese auff der Erden ligt / und nicht an der Stang erhöht ist / wird sie keine / oder doch gar schlechte Trauben bringen/ siehet die Stang allein in dem Weingarten/ und hat umb sich keine gewundene Reben/ ist sie nirgend hui tauglich / als in das Feuer/ wann sie aber mit Gegenhülff einander begegnen / werden sie herrliche und süsse Frucht bringen. Reich ist der Arme an Tugenden und guten Wercken / also muß der Reiche Hülff leisten dem Armen/ der Arme mit seinem Gebett begegnen dem Reichen / damit sie beyde die ewige Seligkeit erlangen: *Cum igitur dives præstat pauperi, quæ illi opus sunt, pauper orat Dominum pro divite, & Deus præstat diviti omnia bona, quia pauper dives est orare, & virtutem magnam habet bonorum operum suorum.*

*Num. XIV.  
Historia.*

In der Chronie der Minderen Brüder ist zu lesen / daß ein Smals zwen Arme über Land reisende Religiosen von der finsternen Nacht und g. offem Regenwetter überfallen bey einem Edelmann/ so in schweren unterschiedlichen / auch jederman bekandten Lastern lebte / ih. Einkehr und Nachquartier gesucht / allwo sie von dem Edelmann alle Lieb und Höflichkeit erfahren. wie er dann alsobald selbst auff seinen Armen etliche Bund Stroh in das Zimmer getragen/ und ihnen ein Lagerstell zugerichtet: *Stipulas manibus suis detulit, quibus lectulus confeceretur, in quo servi Dei nocte illa requiescerent:* auch leglich seine Sünd bereuet mit kräftigem Vorsatz/ andern Tags besagten Religiosen ein vollkommene Beicht abzulegen: *at homo proponit, Deus disponit:* der Mensch nimmt ihm zwar viel für / aber der höchste Gott richt alles nach seinem Belieben; selbige Nacht wird der Edelmann von dem g. ähen und unversehnen Tod überfallen / und ohne Beicht vor das scharffe Gericht beruffen: alsobald macht sich einfindig ein grosse Schaar der Teuffeln / in Meynung die Seel wegen so viel begangenen Sünden in die ewige Verdammuß zu führen/ aber es erscheint zu gleich der H. Erz-Engel Michaël mit seiner Waag/ und fragt die verdammten Geister / was sie wollen? ob sie die Seel vermehren gewonnen zu haben? Ja / ja sprechen sie einhellig/ sie ist unser/ dann er in so vielen Sünden und Lastern / und ohne Beicht das zeitliche Leben beschloffen. Ist nicht ohne / sagt der H. Erz-Engel / allein sollet ihr wissen/ daß er gestern seine Sünd herrlich bereuet / und ihme einen steiffen Vorsatz gemacht/ als heut seine Sünd zu beichten / zu dem / hat er Gott ein wolgefälliges Werk verricht / daß er den armen Religiosen gern das Quartier vergön-

vergönnet und mit seinen Händen Stroh in das Zimmer getragen/und ihnen das Ruhe-Bettlein zubereitet: Nun so bringet dar das Stroh/sagt der Engel/ legt's auff mein Waag/in die andere Schüssel all seine begangene Sünd / last uns sehen/wer diese Seel gewonnen habe: & gravius appenderunt palca, quam uniuersa scelera, quæ in tota vita sua commiserat, sicque anima illa à diabolis liberata fuit, & à S. Angelo in saluationis locum deducta: Die Tuffel nicht langsam werffen das Stro auff die Waag / finden aber / daß dieses alte Sünden weit überwogen/und sie die Seel durch dieses gute Werck verlohren haben.

Andächtige Zuhörer/wann ein Handvoll Stroh/so man den Armen auß Liebe Jesu reichet / vermag so viel Sünden außzulöschen / und das himmlische Jerusalem zu erwerben / wie ist es möglich / umb Gottes Willen / daß der Reiche zu seinem Geld keinen Schlüssel finden / und den Armen alle Hülf versagen kan?

Ich vermayne die Sach mit der Nadel zu treffen / wann ich dergleichen reichen Geizhals vergleiche seiner eignen wohlverwahrten in der Kammer stehenden / und mit Ducaten gefüllten Truben / welche nach seinem zeitlichen Hintritt die verlassene Erben alsobald suchen und finden / aber nicht können eröffnen/man bringt und sucht hervor alle Schlüssel des Hauses/aber keiner will sperren / was macht man? die Geldbegierige Erben brauchen Gewalt / nehmen ein Hack / schlagen die Truben in zwen Theil / da heist es: rapite, capite: nemme ein jeder was er mag und kan. Eben also hat sich ereignet mit dem Geizhals noch in seinem Leben: der Reiche gehet über die Gassen/da lauffen ihm nach 2. oder 3. bedürfftige Bettler / ruffen und schreyen umb Gottes willen nur umb einen Pfening: Nein / dieser Schlüssel spert nicht den Beutel / der Reiche gibt kein Gehör / gehet seinen Weg weiter: Es läuten die Glocken bey dem Hauß des Reichen arme Religiosen bitten umb ein D. Almosen/müssen aber hören: Helff euch Gott: Auch dieser Schlüssel hat die Geld Truben nicht eröffnet: Es kompt ein arme verlassene Wittib mit vielen Waislein weinet/trauffet und rufft umb ein Christliche Verhülff / der Reiche läst sich verlaugnen / ist niemand zu Haus/wann man dem Beutel solle Niemen ziehen: Ach mein GOTT! kein Schlüssel will die Geld Truben eröffnen/kein Beten und Seufften der Armen vermag den Geizhals zu einem Christlichen Mitleyden zu bewegen / was geschieht die Göttliche Gerechtigkeit kan dergleichen unbarmherzige Menschen vor ihren Göttlichen Augen nicht mehr erdulden / gibt Gewalt dem grimmigen Tod durch ein unverhoffte Krankheit Leib und Seel bey solchem zu entzweyen: rapite, capite: Und nach ihrem Verbrechen in die höllische Flammen zu führen. Darmer Tropff! ein Handvoll Stroh / ein einziger Heller / ein kleine Beyhülff der Armen hätte vermög dich vor dem ewigen Untergang zu erhalten: Eccl. 3. nam sicut aqua extinguit ignem, sic elemosyna peccatum: Dann gleich

Chron.  
Or. lin.  
Min.

Simile.

Applicat.

wie

wie das Wasser dämpfft das Feuer / also löschet auß (intellige dispositive) unsere Sünden das wenigste Allmosen / so man den Armen auß Liebe Gottes reichet.

### Schluss.

Num. XV.

**E**ntdeckt mir eure Gedancken / vielgeliebte Zuhörer / wer ist Thorhüter bey der höllischen Pforten? Die Poeten werden mit ihrem Virgilio zur Antwort geben: Cerberus ein bekantter Höllen-Hund: Dantes will solches Ampt zueignen Desperationi, der Verzweiflung: *lasciate ogni speranza & voi ch' entrate*: Dann wer einmal bey dieser Pforten eingetret / hat kein Ausgang mehr zu hoffen. Sollen wir dessen besseren Bericht suchen bey dem H. Augustino, so gibt er uns den Finger- Zeig auff ein schönes Adeliges Frauen-Bild: *Misericordia*: die Barmherzigkeit genant: Wie ist es aber möglich? O Augustine, daß die Barmherzigkeit gegen den Armen solle die Pforten der Höllen zu verwahren haben? mich geduncket / daß sie vielmehr bey der Himmels-Pforten stehen und der Eingang der Höllen der Gerechtigkeit solle anvertraut werden. Nein, nein / gibt zur Antwort der H. Augustinus, die Barmherzigkeit hat fleißige Obsicht bey der Höllen-Pforten damit die bösen Geister keinen hinein-führen / so den Armen ein Allmosen gereicht hat: *ante fores gehennae stat misericordia, & nullum misericordem permittit in carcerem illum mitti*. Die Gerechtigkeit wird zwar sprechen: dieser oder jener Mensch hat gar mit zu großen Begierden das Gut zusammen getragen / auch nicht allzeit erlaubte Mittel gebraucht / ist nicht ohne / wird zur Antwort geben die edle Dame *Misericordia*: *fecit autem sibi amicos de mammona iniquitatis*: Er hat ihm aber auß diesem gute Freund gemacht und den Armen auß die Beiner geholffen: *non meminime legisse male mortuum, qui libenter opera pietatis exercuit, habet enim multos intercessores, & impossibile est, multorum preces non exaudiri*: Niemalen hab ich gelesen / daß jene ein unglückseliges End sollen genommen haben / so Liebhaber der Armen gewesen / dann sie haben viel Borbitter im Himmel und auß Erden / denen was abzuschlagen der Göttlichen Majestät unmöglich fället. Die arme Bettler seynd starcke Riesen / vermögen leichtlich ihre Guts-thäter unter die Schaar der Außermählten zu ziehen wie dann in dem Leben der H. Catharina von Siena solle gedacht werden einer edlen und frommen Matron / so zweyen armen Bettlern / weil sie kein Geld bey sich hatte / ihr schöne silberne Gürtel vom Leib vorehrt? Einer auß diesen Bettlern die freygebige Hand dieser Frau was tieffers betrachtend / sagt zweiffels ohne durch Eingebung des H. Geistes: *bene habet, hoc cingulo aliquando die iudicii a parte sinistra trahemus te ad dexteram*: schönen Danck / liebe Frau / Gott wolle euer reichlicher Belohner seyn / wir werden nicht ermanglẽ / mit diesem Gürtel euch am großsen allgemeinen Tag von linker Seitẽ auß die rechte der Außermählten zu ziehen.

S. Aug.  
h. m. 19.  
ex Quin-  
qua.

S. Hieron.  
in Psal. 40.